Illustrierter
Film-Kurier

Der grüne Domino

Der grüne Domino

mit

Brigitte Horney, Karl Ludwig Diehl, Alice Treff, Erika v. Thellmann
Margarete Schön, Theodor Loos, Walter Jung

Nach Motiven des Schauspiels „Der Fall Claasen" von Ebermayer

Drehbuch: Harald Bratt, Emil Burri / Ton: Ludwig Ruhe / Bild: Günther Rittau und Otto Baecker
Musikalische Leitung: Walter Schütze / Texte: Hans Fritz Beckmann / Tänze: Erwin Tietz
Bau: Otto Hunte und Willy Schiller / Schnitt: Oswald Hafenrichter
Aufnahmeleitung: Gustav Lorenz

Musik: Gottfried Huppertz

Herstellungsgruppe: Alfred Greven

Spielleitung: Herbert Selpin

Darsteller

Rolle	Darsteller
Herr v. Falck	Theodor Loos
Frau v. Falck	Margarete Schön
Ellen Fehling	Brigitte Horney
Marianne, ihre Mutter	Brigitte Horney
Dr. Bruck	Karl Ludwig Diehl
Dr. Nohl	Waldemar Leitgeb
Theres	Erika v. Thellmann
Aloys	Erwin Klietsch
Fehling	Erich Fiedler
Pollnow	Eduard Wesener
Justizrat Lorenz	Hans Leibelt
Nebel	Walter Jung
Lilly	Alice Treff
Ellmos	Albert Hörrmann
Maurer	Adolf Fischer
Eine Sängerin	Trude Hesterberg
Ein Ansager	Ernst Waldow



Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

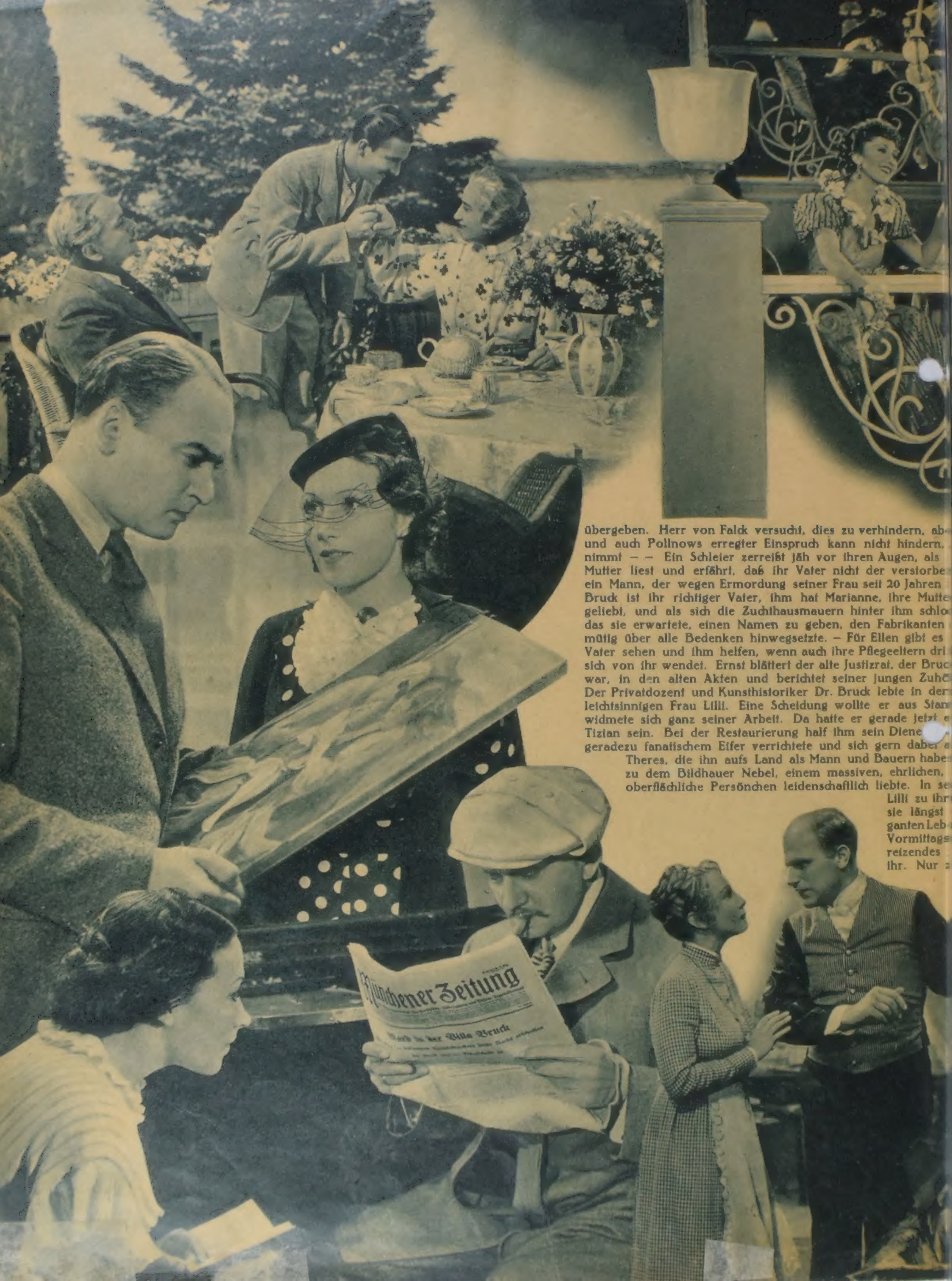
Ufa-Tonfilm im Ufaleih

Die Noten sind im Ufaton-Verlag erschienen





Leuchtend, in jugendlicher Schönheit und Frische, steht ein junges Mädchen auf dem Sprungbrett des Schwimmbades. Die Freundinnen beneiden sie ein bißchen, denn diese Ellen Fehling hat wirklich alles, was ein Mädchenherz begehrt. Sie ist jung, hübsch, hat einen netten Bräutigam und – sehr viel Geld. Der elegante, etwas glatte Pollnow wird durch die Heirat mit Ellen der Mitbesitzer eines der größten Industriewerke des Landes. Der alte Herr von Falck und seine Frau, die beide die früh verwaiste Ellen betreut haben, könnten wohl zufrieden sein, denn nach menschlichem Ermessen ist alles geschehen, um die Nichte glücklich zu machen. Und doch ist Herr von Falck besorgt, denn er muß nun, wo Ellen heiraten soll, dem zukünftigen Gatten etwas mitteilen, was die beiden Falcks der Nichte zwei Jahrzehnte lang sorgfältig verschwiegen haben. Zögernd beginnt der alte Herr seinen Bericht. Pollnow ist betroffen, hat sich aber in der Gewalt und schätzt rasch noch einmal ab, welch eine Position er als Ellens Gatte haben wird. Da muß man schon einiges mit in Kauf nehmen... Ellen selbst braucht von alledem nichts zu erfahren, was weiß ein junges Mädchen von Mord, Zuchthaus und dergleichen. Falck und Pollnow sind sich einig, Ellen soll das Geheimnis ihrer Geburt nie erfahren. – Der alte Justizrat Lorenz hat Ellen Fehling zu sich bestellt. Er muß ihr, da sie vor der Heirat steht, einen Brief ihrer verstorbenen Mutter



übergeben. Herr von Falck versucht, dies zu verhindern, ab-
und auch Pollnows erregter Einspruch kann nicht hindern,
nimmt – – Ein Schleier zerreißt jäh vor ihren Augen, als
Mutter liest und erfährt, daß ihr Vater nicht der verstorbe
ein Mann, der wegen Ermordung seiner Frau seit 20 Jahren
Bruck ist ihr richtiger Vater, ihm hat Marianne, ihre Mutte
geliebt, und als sich die Zuchthausmauern hinter ihm schlo
das sie erwartete, einen Namen zu geben, den Fabrikanten
mütig über alle Bedenken hinwegsetzte. – Für Ellen gibt es
Vater sehen und ihm helfen, wenn auch ihre Pflegeeltern dri
sich von ihr wendet. Ernst blättert der alte Justizrat, der Bruc
war, in den alten Akten und berichtet seiner jungen Zuhö
Der Privatdozent und Kunsthistoriker Dr. Bruck lebte in der
leichtsinnigen Frau Lilli. Eine Scheidung wollte er aus Stan
widmete sich ganz seiner Arbeit. Da hatte er gerade jetzt e
Tizian sein. Bei der Restaurierung half ihm sein Diene
geradezu fanatischem Eifer verrichtete und sich gern dabei a
Theres, die ihn aufs Land als Mann und Bauern habe
zu dem Bildhauer Nebel, einem massiven, ehrlichen,
oberflächliche Persönchen leidenschaftlich liebte. In se
Lilli zu ihr
sie längst
ganten Leb
Vormittags
reizendes
ihr. Nur z



Justizrat kennt seine Pflicht,
llen den Brief in Empfang
Beichte ihrer unglücklichen
rikant Fehling ist, sondern
hthaus sitzt. Dieser Doktor
ehört, ihn, nur ihn hat sie
hat sie, nur um dem Kind,
g geheiratet, der sich groß-
ur noch eins: sie muß ihren
abraten, und ihr Bräutigam
eidiger in dem Mordprozeß
was sich damals ereignete.
nglücklicher Ehe mit seiner
nd Berufsrücksichten vermeiden und
s Bild entdeckt, es konnte sogar ein
erling, der solche Arbeiten mit
stler fühlte, sehr zur Wut der Köchin
e. Frau Lilli Bruck hatte Beziehungen
plumpen Riesen, der das kapriziöse,
ifersucht war er immer besorgt, daß
tten zurückkehren könnte, dabei hatte
andern Tröster gefunden, einen ele-
und Habenichts namens Ellmos. – Eines
Dr. Bruck in einer Kunsthandlung ein
Mädchen, Marianne, und näherte sich
age wollte sie in München bleiben mit
ihren Pflegeeltern, dem Ehepaar
von Falck. – Beide, Bruck so-
wohl wie Marianne, empfinden
vom ersten Augenblick an eine
tiefe Zuneigung zueinander, und
das Mädchen willigt ein, ihn
wiederzusehen. – Nach einem
Abend voller Glück folgt sie
ihm auch in seine Wohnung . . .



Immer stärker wird die Leidenschaft, und nun leidet Bruck schwer unter der Tatsache, daß er noch an Lilli gefesselt ist. Justizrat Lorenz berät ihn, wie eine Scheidung zu erzielen sei, aber Lilli braucht Geld und wird nicht so leicht nachgeben. Auf der großen Künstlerredoute am nächsten Abend sieht Lilli ihren Mann mit Marianne. Sie läßt ihren Begleiter das Mädchen zum Tanz wegholen und spricht Bruck an. Als Marianne zurückkehrt, erfährt sie, wer Lilli ist. Nun kennt Marianne Brucks Sorgen und will ihm helfen, denn sie ist ja reich. Aber sie muß an den Tisch ihrer Pflegeeltern zurück, die sie auf dem Ball bereits suchen lassen durch Herrn Fehling, der Marianne schon lange den Hof macht. Rasch wirft sie den grünen Domino ab, in dessen Schutz sie unerkannt mit Bruck getanzt und an seinem Tisch gesessen hatte, und geht zu den Falcks zurück, nachdem sie Bruck zum Abschied versprochen hat, wenn irgend möglich, ihn auch in dieser Nacht noch einmal in seinem Heim zu besuchen. Lilli sieht im Ballsaal plöt[illegible] den eifersüchtigen Bildhauer Nebel, der ihr auflauert. Kurz entschlossen rafft sie den grünen Domino auf, der noch auf Mariannes Sessel liegt, und verläßt, von Nebel nicht erkannt, den Ball. Um Bruck zu kontrollieren, — sie weiß von Theres, daß er eine Dame kennengelernt hat — geht sie heimlich in Brucks Wohnung, von der sie noch die Schlüssel hat. — Als Bruck nach Hause kommt, liegt auf der Erde Mariannes grüner Domino, und nicht weit davon Lilli, erschossen, mit einer Kugel aus Brucks Revolver im Herzen. Blitz-



schnell kombiniert Bruck: Marianne ist von Lilli überrascht worden und hat zum Revolver gegriffen, von dem sie noch vom Abend vorher wußte, daß er geladen war. Er muß die Geliebte schützen und sich selbst als schuldig erklären. — Das Gericht erkennt auf 20 Jahre Zuchthaus – – – Der Bericht des Justizrats ist zu Ende. Für Ellen gibt es nur noch eins: Ihrem unglücklichen Vater helfen. Dr. Nohl, der Sozius des Justizrats, arbeitet mit ihr zusammen. Ihm sagt eine innere Stimme, daß Bruck unschuldig ist. In Brucks Wohnung entdecken Ellen und Nohl das alte Ölbild. Der Bildhauer Nebel, den Dr. Nohl als Zeugen geholt hat, erinnert sich, daß das Bild am Tage vor dem Mord noch nicht fertig restauriert war – jetzt ist es fertig. Wer kann in der Mordnacht daran gearbeitet haben? Der Diener Alois? – Nohl und Ellen treffen nach langem Suchen eine vom Leben verfolgte, gebrochene Frau, die Theres, die zögernd ihr Gewissen erleichtert, denn der Alois ist ja tot, er hat sich in der Zelle der Irrenanstalt erhängt, gleich nachdem der Doktor verurteilt war. Er hatte sich, nachdem Bruck ihn und Theres zur Kirchweih beurlaubt hatte, heimlich in der Nacht zurück ins Haus geschlichen, um das geliebte Ölbild fertigzumachen. Als ihn dabei ein grüner Domino störte, geschah die Tat. – Für Bruck schlägt die Stunde der Freiheit, und Ellen hat in Dr. Nohl einen Kameraden fürs Leben gefunden.



Nr. 2373
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag Neue Film-Kurier-Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68